

Es ist bei elektrischem Antriebe insbesondere verkehrt, die Kosten und Schwierigkeiten auf den elektrischen Theil abzuwälzen, weil der elektrische Betrieb ohnehin, auch bei normaler Konstruktion, wesentlich mehr kostet als Dampfbetrieb. Es ist daher von vornherein unrichtig, durch Herabgehen unter die normale und vortheilhafteste Geschwindigkeit des Elektromotors diese Kosten unnütz zu vermehren und damit zugleich die Hauptvortheile des elektrischen Antriebes, welche der rasche Gang mit sich bringt, insbesondere die geringen Abmessungen und Anlagekosten, preiszugeben,

ohne irgend etwas anderes als Nachteile dafür einzutauschen. —

Auf dem Wege: langsamlaufende Pumpen durch raschlaufende Elektromotoren unter Zwischenschaltung einer Zahn- oder Reibungsräderübersetzung zu betreiben, sind selbstverständlich auch gute Ausführungen dort zu stande gekommen, wo die elektrotechnischen „Installateure“ an gute, im Pumpenbau erfahrene Maschinenfabriken geriethen. Immerhin bleibt die Uebersetzung auch in diesem Falle ein schwerer Mangel.

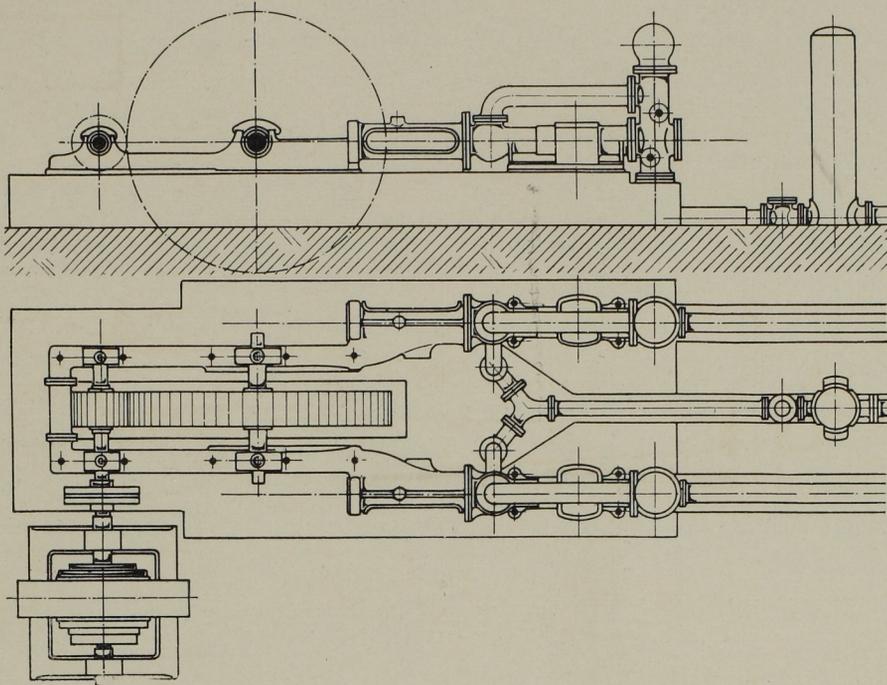


Abb. 10. Gesamtanordnung der Wasserhaltung. Massst. 1:75.

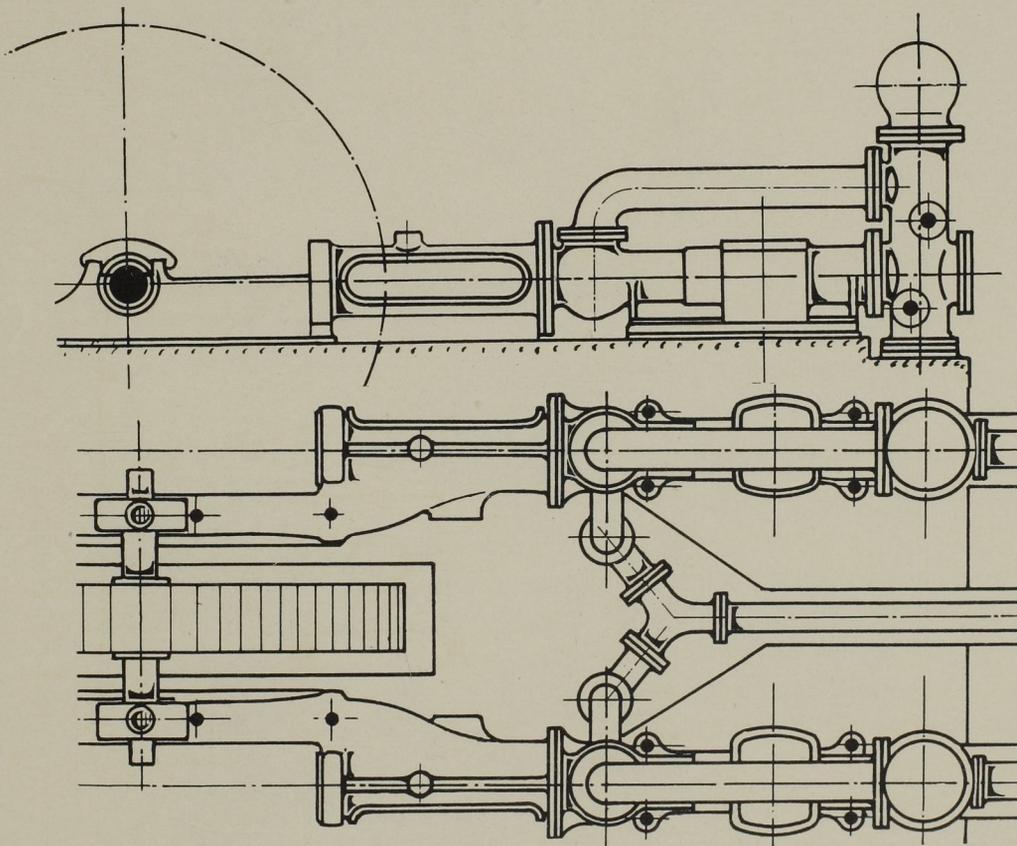


Abb. 11. Seitenansicht und Grundriss der Pumpe. Massst. 1:40.

Unterirdische Wasserhaltungsmaschine der Deutschen Solvay-Werke in Baalberge,
gebaut von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz.